

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (2001)

Rubrik: Vindonissa : Rückblick auf die Feldarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vindonissa: Rückblick auf die Feldarbeiten im Jahr 2001

Franz B. Maier

Ähnlich wie letztes Jahr war im Kalenderjahr 2001 in der Gemeinde Windisch kein grosses Bauaufkommen zu verzeichnen. Es fiel eine Reihe eher routinemässiger Untersuchungen an. Einzig die etwas abgelegene neue Fundstelle Windisch-Rüti fiel aus dem Rahmen und erweckte besondere Aufmerksamkeit. Im Unterschied zum abgeschlossenen Jahr zeichnen sich für die kommenden Jahre grossflächige Projekte in den noch verschont gebliebenen Arealen des Legionslagers und seinem engsten Vorland ab.

Es dürfte das letzte Mal sein, dass ich die laufenden Ausgrabungen in Vindonissa vorstelle. Nach einer Arbeitsumverteilung und Stellenneubesetzung wird Dr. Thomas Pauli für die wissenschaftliche Betreuung von Vindonissa mehr Arbeitszeit zur Verfügung stehen, als das in den letzten Jahren möglich war.

Nachdem ich schon wiederholt auf die gute Zusammenarbeit mit Behörden und Verwaltungen der Gemeinden hingewiesen habe, nutze ich die Gelegenheit, an dieser Stelle auch die verständige und verbindliche Zusammenarbeit der Bauherren und Architekten, Bauleiter und Poliere, Maschinisten und Handwerker zu verdanken. Sie leisten durch Flexibilität und Entgegenkommen im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Gelingen unserer Arbeit.

Legionslager

1. Windisch-Königsfelden 2001 (V.001.2)

Windisch, Parz. 869

Zentrumskoordinaten: 658 770/259 080

(658 765/259 040–658 775/259 100)

Örtliche Begleitung/Dokumentation: Riccardo Bellettati,
Kantonsarchäologie Aargau

Nach der Einstellung des Landwirtschaftsbetriebes in Königsfelden wurde in der östlich von Scheune und Stall gelegenen Remise ein Kleintierzoo eingerichtet. Für diesen musste eine Schmutzwasserleitung zur ehemaligen Mistgrube erstellt werden. Dazu wurde ein Leitungsgaben ausgehoben von ungefähr 60 Laufmetern Länge und einer Tiefe von 80/90 cm bis maximal 160 cm. Der Leitungsgaben führt durch einen Bereich wenig südlich der Lagerhauptstrasse (*via principalis*), wo Offiziersbauten (Tribünenhäuser) liegen. In der Nachbarschaft gab es bereits die Ausgrabung für die Sickergalerie 1998 (vgl. Windisch-Klosterkirche Königsfelden 1998 [V.98.14] in JberGPV 1998, 102ff.) und des Profils von 1993 entlang



Abb. 1: Windisch-Königsfelden 2001 (V.001.2): Römischer Mauerwinkel und Dachversturz. Schrägaufsicht aus Westen (Schnitt 2).



Abb. 2: Windisch-Königsfelden 2001 (V.001.2): Dichte Folge von verunreinigten Kiesschichten als Planien und Benützungshorizonten. Schrägansicht des Ostprofils aus Südwesten (Schnitt 6, 1. Abschnitt).

der Ostseite des Klostergebäudes (vgl. Windisch-Kloster Königsfelden 1993 [V.93.6] in JberGPV 1993, 61 | R. Bellettati u. Chr. Meyer-Freuler, Vindonissa: Ein aufschlussreiches Profil im Osttrakt des Klosters Königsfelden. JberGPV 1994, 5ff.). Vorausgegangen sind die Beobachtungen der Baugrubenböschungen der neuen Mistgrube mit Strassenquerschnitt und Töpferofen (Windisch-neue Mistgrube Königsfelden 1971, unpubliziert).

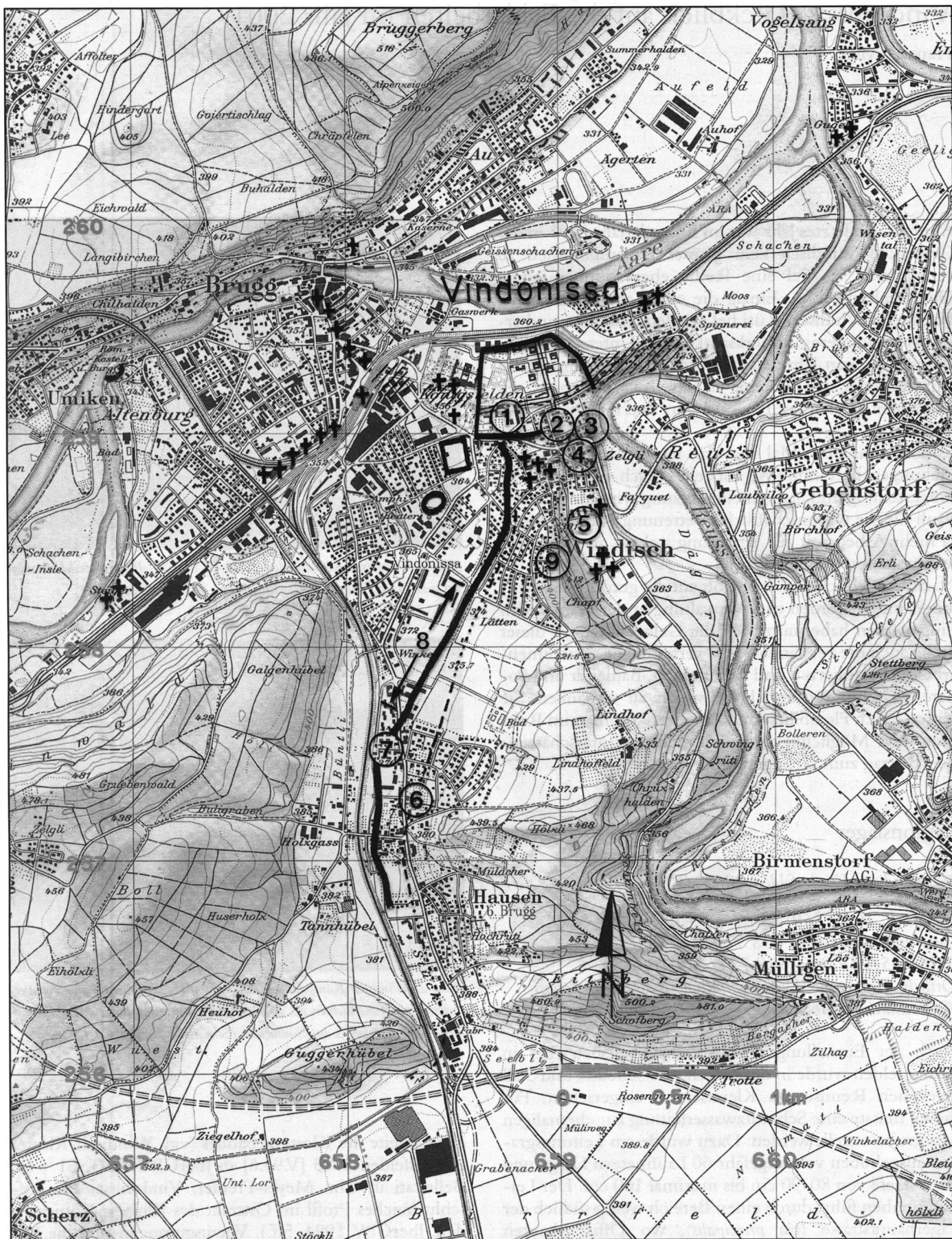


Abb. 3: Situationsplan 1:25000. Vindonissa und die im Text erläuterten Fundstellen. Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie (BA024403).



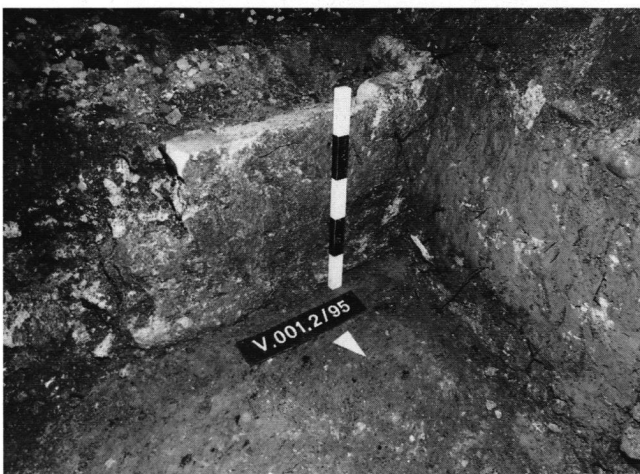
Wasser führende Leitungen  nicht Wasser führende Leitungen  Gräber  Zivilsiedlungen



Abb. 4: Windisch-Königsfelden 2001 (V.001.2): In der Mitte des Leitungsgrabenabschnittes liegt ein römischer Mauerzug; dieser wird von der bekannten (Berner-zeitlichen?) Leitung aus Hohlziegeln gequert; wenig rechts und parallel zum Leitungsverlauf zeichnet sich ein älterer Mauerraubgraben als dunkles Band ab. Schrägeinsicht aus Süden (Schnitt 6, 5. Abschnitt).

Abb. 5: Windisch-Königsfelden 2001 (V.001.2): Mindestens 50 cm hoch erhaltene römische Mauer mit Wandverputz eines Tribunenhauses(?). Schrägansicht aus Nordosten (Schnitt 6, 4. Abschnitt).



Der Leitungsgraben konnte abschnittsweise sorgfältig ausgegraben werden. Wegen der geringen Tiefe verlief die Untersuchung von Schnitt «S 6» hauptsächlich in mittelalterlich/neuzeitlichen sowie in nachlagerzeitlichen römischen Schichten. In diesem Rahmen konnten die Beobachtungen von 1993 und 1998 ausschnitthaft bestätigt und verfeinert werden.

2. Windisch-Südtor 2001 (V.001.6)

Windisch, Parz. 823

Zentrumskoordinaten: 659 005/259 027

Sondierungsleitung: Riccardo Belletati, Kantonsarchäologie Aargau

Für die grosse freie Wiesenfläche im Winkel zwischen Scheuergasse und Wallweg, wo das Südtor des Legionsla-



Abb. 6: Windisch-Südtor 2001 (V.001.6): Die südöstliche Ecke des westlichen Torturms (also die südwestliche Ecke des Tordurchgangs) erscheint in rund 70 cm Tiefe. Im Zentrum ist wie beim Nordtor das Negativ eines ummauerten starken Pfostens sichtbar; davor zeichnet sich im Mörtel der Abdruck eines grossen rechteckigen Steines mit mindestens 100×30 cm Seitenlänge ab. Schrägaufsicht aus Süden (Schnitt 2).

Abb. 7: Windisch-Südtor 2001 (V.001.6): Die Situation des Südtores und die Lage der Sondierschnitte in der heutigen Umgebung. Ansicht aus Norden.



gers liegt und die längs verlaufende Lagerhauptstrasse (*via praetoria*) durchführte, wurde ein Überbauungsprojekt erarbeitet. Neben vier Mehrfamilienhäusern mit gemeinsamer Tiefgarage sieht es vor, die Südtor-Ruine konserviert sichtbar zu machen. Das Südtor war bereits vor 80 Jahren durch die Gesellschaft Pro Vindonissa grösstenteils ausgegraben und dokumentiert worden (ASA N.F. 25, 1923, 83ff.). Um eine sichere Planungsgrundlage zu schaffen, wurde der Westturm der Toranlage mit drei gezielten, kleinen Sondierschnitten genau lokalisiert und eingemessen.

Umliegendes Siedlungsgebiet

3. Windisch-Rebengässli (9a) 2001 (V.001.1)

Windisch, Parz. 840

Zentrumskoordinaten: 659 145/259 020

Örtliche Grabungsleitung: Hermann Huber,
Kantonsarchäologie Aargau

Im Frühjahr wurde die Baugrube für ein Einfamilienhaus an der Hangkante zur Reuss am Rebengässli ausgehoben. Das Grundstück liegt knapp südlich ausserhalb der Befestigung des Steinbau-Lagers. Eine erste Sondierung war bereits im Spätherbst 2000 erfolgt (vgl. Windisch-Rebengässli 2000 [V.000.12] in JberGPV 2000, 59f.).

Im Bereich der Plateau-Fläche wurde vor dem Aushub für die Baugrube ein archäologischer Vorabtrag vorgenommen. Dabei stiess man in der Nordwestecke gut 1 m unter der heutigen Oberfläche auf ein kurzes Gräbchen, das rechtwinklig ins Baugrubenprofil abbog. Es war maximal 30 cm in den anstehenden Kies eingetieft und enthielt lose Kalksteine und Mörtelbrocken; es dürfte sich um ein nicht fertig gestelltes oder um ein ausgeraubtes

Abb. 8: Windisch-Rebengässli 2001 (V.001.1): Der neuzeitliche Balkenrost für die vermutliche Schanze zeichnet sich als Folge kiesiger dunkler Streifen (im Bild auf den Betrachter zuführend) in der Fläche ab. Schrägaufsicht aus Osten (Feld 2).



Abb. 9: Windisch-Rebengässli 2001 (V.001.1): Das auspräparierte rechtwinklige römische(?) Gräbchen eines unfertigen oder ausgeraubten Fundaments biegt in der Bildmitte nach links ins Westprofil; am hinteren, nördlichen Gräbchenrand die Steinverkeilung der Pfostenstellung. Schrägaufsicht aus Südosten (Fläche 2).

Mauerfundament handeln. Nördlich daneben konnte noch eine Pfostenstellung mit Keilsteinen festgestellt werden. Beide Konstruktionsteile konnten nicht sicher datiert werden, weil der dazugehörige Benutzungshorizont für eine neuzeitliche Konstruktion abgetragen worden war: In der ganzen Fläche des Vorabtrages kamen in rund 1 m Tiefe die Abdrücke eines parallelen, horizontalen Balkenrostes zum Vorschein. Die Auffüllungen der Balkennegative enthielten moderne Keramikfragmente des 18./19. Jahrhunderts. Die Konstruktion, die flussseitig von einer Stützmauer abgeschlossen wurde, dürfte von einer Plattform über den ehemaligen Rebbergen stammen. Unsere Plattform scheint auf der Michaeliskarte 1:25 000 von 1737–1843 (Blatt VIII Brugg) dargestellt zu sein. Möglicherweise handelt es sich dabei um General Massénas Batterie, die er zur Sicherung seiner Reussbrücke im Sommer 1799 aufwerfen liess. Die Gegend (allerdings südlich der inzwischen neu angelegten Zürcherstrasse) trägt heute noch den Flurnamen «Auf der Schanz» (vgl. Stüssi-Lauterburg 2000, 106).

4. Windisch-Zürcherstrasse 2000 (V.000.7)

Abschnitt Zelglistrasse Süd:

Windisch, Parz. 2078

Hauptkoordinaten: 659 110/258 900

(659 105/258 915–659 120/258 850)

Örtliche Begleitung/Dokumentation: Riccardo Bellettati,
Kantonsarchäologie Aargau

Die Leitungserneuerungen in der Zürcherstrasse vom Jahr 2000 fanden ihre Fortsetzung nach Süden in einem Seitenast durch die Zelglistrasse (vgl. Windisch-Zürcherstrasse 2000 [V.000.7] in JberGPV 2000, 58f.).

Die Zelglistrasse verläuft im nordöstlichen Randbereich des zivilen römischen Siedlungsstreifens, der entlang der Lagerausfallstrasse vom Südtor her errichtet wurde. Die Befunde der bereits durchgeführten Grabungen (vgl.

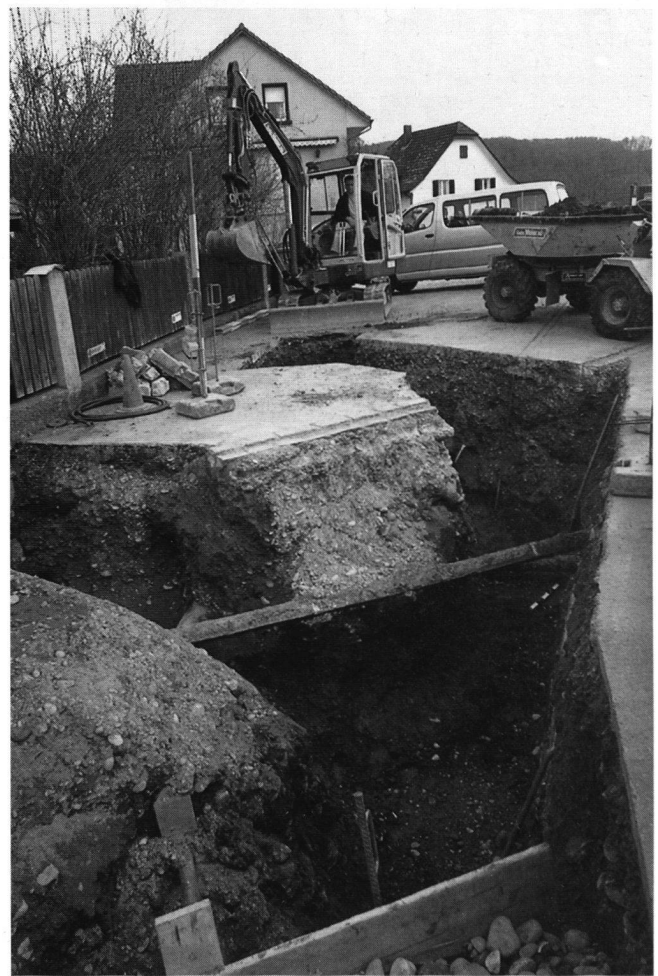


Hintermann 2000, 18ff. Abb. 3 Nr. 2) waren gewöhnlich nur noch knapp oder schwach erhalten. In der Mitte der Strasse konnte ca. 50 cm unter dem Strassenbelag die oberste Steinlage einer römischen Mauerecke gefasst werden. Weiter südlich, bei der Einmündung in die Mülligerstrasse wurden zwischen querenden Leitungsgräben in einer Tiefe von 100–110 cm die Reste einer schwarzen Schicht von holzkohlehaltigem lehmigem Sand angegraben, die direkt von einer dünnen sandigen Kiesschicht überlagert wird.

Abb. 10: Windisch-Zürcherstrasse 2000 (V.000.7): Die römische Mauerecke in der Mitte der Zelglistrasse. Aufsicht aus Südosten.

Abb. 11: Windisch-Zürcherstrasse 2000 (V.000.7): Die schwarze Schicht mit holzkohlehaltigem lehmigem Sand unter einer dünnen sandigen Kiesschicht im südlichen Teil der Zelglistrasse. Profilsicht aus Südwesten.

Abb. 12: Windisch-Zürcherstrasse 2000 (V.000.7): Die Situation der Leitungsgräben mit der schwarzen Schicht bei der Einmündung der Zelglistrasse in die Mülligerstrasse. Ansicht aus Westen.



Gräber

5. Windisch-Dägerli 2001 (V.001.4)

Windisch, Parz. 223

Zentrumskoordinaten: 659 140/258 600

Örtliche Grabungsleitung: Rolf Widmer,
Kantonsarchäologie Aargau

Für diese Baulandparzelle besteht ein Überbauungsprojekt für fünf zusammengebaute Einfamilienhäuser in zwei Gruppen mit dazwischenliegender Unterflurgarage. Das Grundstück liegt rund 450 m südlich der Lagerbefestigung und gut 50 m nördlich der äussersten bekannten Gräber des Südfriedhofes von Vindonissa

Abb. 13: Windisch-Dägerli 2001 (V.001.4): Die freipräparierte römische(?) Oberfläche und die grössere der mit Kiesel, römischen Ziegelbruchstücken und Keramikfragmenten einplanierten Senken. Schrägaufsicht aus Norden.



Abb. 14: Windisch-Dägerli 2001 (V.001.4): Eine der mit Kiesel, römischen Ziegelbruchstücken und Keramikfragmenten einplanierten Senken im Profil anlässlich der Baugrundsondierung. Profilansicht aus Nordwesten (Schnitt 2).



(Hintermann 2000). Die Situation ist ähnlich wie bei den wenig östlich gelegenen Parzellen Nr. 2778 und 2894, welche im Jahr 2000 untersucht wurden (Windisch-Dägerli 2000 [V.000.4] in JberGPV 2000, 64).

Unser Vorgehen hier war analog wie damals: Nachdem bereits ein wenig ergiebiger Baggerschnitt für die Baugrundsondierung archäologisch begleitet wurde, nahm die Kantonsarchäologie auf der ganzen Aushubfläche selbst einen maschinellen Vorabtrag vor. Dabei wurden lediglich zwei flache Gruben oder Senken von 3 bzw. 6 m² Ausdehnung angetroffen. Sie waren mit Kiesel, römischen Ziegelfragmenten und einzelnen Keramikscherben aus dem 1. Jahrhundert aufgefüllt. Die bis handtellergrossen Ziegelfragmente streuten in die freigelegte umgebende Fläche, die wohl als römisches Nutzungs- oder Gehniveau angesprochen werden muss. Weiterführende konstruktive Elemente konnten auf dem fast 1000 m² grossen Areal nicht beobachtet werden.

Wasserleitungen

6. Hausen-Rüchlig 2001 (Hus.001.1)

Hausen, Parz. 129

Zentrumskoordinaten: 658 315/257 280

Örtliche Begleitung/Dokumentation: Riccardo Bellettati,
Kantonsarchäologie Aargau

Unmittelbar südlich der Kindergartenpavillons, wo 1997 die so genannte ältere, tote römische Wasserleitung angetroffen wurde, erstellte die Gemeinde Hausen einen zusätzlichen Schulraum-Pavillon (vgl. Hausen-Rüchlig 1997 [Hus.97.1] in JberGPV 1997, 84). Der neue Pavillon erhielt als Unterbau bloss einen durchlüfteten Mauersockel. In einer Tiefe von 70–80 cm unter der Grasnarbe wurde wie erwartet die Abdeckung des römischen

Abb. 15: Hausen-Rüchlig 2001 (Hus.001.1): Zwei Deckplatten der toten so genannt älteren römischen Wasserleitung im Graben für ein Streifenfundament. Links und rechts der Platten zeichnen sich die Schultern der gemauerten Kanalwangen ab. Grabeneinsicht aus Süden.



Wasserleitungskanals von zwei Gräben für die Streifenfundamente und von einem Leitungsgraben tangiert. In allen drei Fällen wurden lediglich die Abdeckplatten sauber freigelegt und nivelliert sowie der Leitungsverlauf eingemessen.

7. Hausen-Sternenweg 2001 (Hus.001.2)

Hausen, Parz. 918

Zentrumskoordinaten: 658 152/257 520

Örtliche Begleitung/Dokumentation: Franz Maier,
Kantonsarchäologie Aargau

Die Kanalisationsanierung im Sternenweg wurde durch einen Wasserleitungsbruch in der Hauptstrasse erschwert. Bei den anschliessenden Anpassungsarbeiten stiessen die aufmerksamen Arbeiter der Firma Cellere AG nördlich vor der Liegenschaft Sternenweg 7 und wenig nördlich des römischen Kontrollschachtes «13» 1,55 m unter dem Strassenbelag ganz knapp auf die Abdeckung des Wasser führenden römischen Wasserleitungskanals; der Polier, Herr Gisiger, meldete das Vorkommnis unverzüglich. Die Abdeckung wurde eingemessen, nivelliert und mit Mörtel zusätzlich verfestigt.

8. Windisch-Wasserleitungskanal 2001 (V.001.3)

Windisch

(Koordinaten:

ca. 658 610/258 310–658 260/257 680)

Bereinigter Gesamtplan des Abschnitts Dohlenzelg bis
Gemeindegrenze Hausen

Bearbeiter: Rolf Widmer, Kantonsarchäologie Aargau

Unter diesem Titel wird eine Gesamtplan-Dokumentation des Wasser führenden römischen Wasserleitungskanals für den Abschnitt Dohlenzelg bis zur Gemeindegrenze Hausen zusammengestellt und bereinigt; sie wird den Leitungsverlauf sowie sein Längsprofil umfassen.

Verschiedenes

9. Windisch-Rüti 2001 (V.001.5)

Windisch, Parz. 1362

Zentrumskoordinaten: 658 985/258 380

Örtliche Grabungsleitung: Thomas Pauli-Gabi,
Kantonsarchäologie Aargau

Im Wurzelstock eines vom Sturm «Lothar» umgeworfenen Baumes entdeckte der Förster, Herr Wüst, bei einem Kontrollgang einen grossen zugehauenen Stein. Der Fund, welcher der Kantonsarchäologie durch den Windischer Gemeindeammann gemeldet wurde, erwies sich als Teil eines römischen Konsolgesimses aus Muschel-sandstein (Dachuntersicht).

Es handelt sich hier um eine neue Fundstelle, aus deren weiteren Umgebung bisher kein Fund und keine archäo-



Abb. 16: Windisch-Rüti 2001 (V.001.5): Das römische Architekturfragment bei seiner Entdeckung unter dem aufgestellten Wurzelstock.

logische Beobachtung aktenkundig ist. Sie liegt 600 m südlich des Legionslagers erhöht auf einem Hügel, auf dessen nördlichem Ausläufer das Gräberfeld Oberburg und an dessen östlichem Hangfuss der Südfriedhof von Vindonissa liegen.

Abb. 17: Windisch-Rüti 2001 (V.001.5): Die beiden Gesimsfragmente über dem rechtwinkligen Kieselbett. Schrägaufsicht aus Süden.





Abb. 18: Windisch-Rüti 2001 (V.001.5): Übersicht über die Fundstelle mit der Kleingrabung im Zentrum. Ansicht aus Westen.

In Absprache mit dem Förster und mit seiner tatkräftigen Unterstützung wurde eine kleinflächige vorläufige Ausgrabung vorgenommen, die bald ein zweites ähnliches Teilstück erbrachte. Beide Bruchstücke lagen am Rand einer dichten Steinpackung aus Feldsteinen. Diese war rund 60 cm mächtig und lag gut 30 cm tief unter dem Waldboden. Sie bildete im Bereich der Grabung die rechtwinklige Ecke einer Foundation. Als Begleitfund konnte namentlich ein Stilus aus Eisen mit sehr breitem Schaberende geborgen werden.

Wir müssen davon ausgehen, dass auf dem nördlichen Rand des Hügelzuges «Cholch» ein (wohl kleinerer) repräsentativer Bau stand, der Vindonissa und sein Umland weithin sichtbar überschaute.

Ausserdem wurden nach Möglichkeit alle offenen Baugruben im Gemeindebann Windisch und in den angrenzenden Gebieten der Gemeinden Brugg und Hausen routinemässig eingesehen oder sogar während des laufenden Aushubes gezielt begleitet. Bei den unten aufgeführten Stellen konnten, von isolierten Streufunden abgesehen, keine weiterführenden archäologischen Beobachtungen gemacht werden:

Im Lagerareal:

- Abbruch von 3 Futtersilos inklusive unterirdischen Betonwannen, östlich des Ökonomiegebäudes beim Kloster Königsfelden (Umfeld von Koord. 658 815/259 100)

Im Umfeld und Einzugsgebiet (zivile Siedlung?, Strassen?, Gräber?):

Unterwindisch:

- Anlage von zwei neuen Flachwassertümpeln in den Fluren Stangenbünt (Umfeld von Koord. 659 650/259 700) und Mattenschachen (Umfeld von Koord. 659 980/259 730)

Windisch:

- Zuleitungsgraben und Erdabtrag für Bodenplatte für Erdgas-Tankstelle Zürcher-/Gaswerkstrasse (Umfeld von Koord. 658 375/259 405)
- Erdabtrag für Velounterstand/Sitzplatz zu Einfamilienhaus Gladiatorenweg 12 (Umfeld von Koord. 658 295/258 710)
- Fundationsgräben für 3 Fertigaragen zu Zelglstrasse 1a-b (Umfeld von Koord. 659 115/258 930)
- Fundationsgräben für Anbau an Einfamilienhaus Im Moos 18 (Umfeld von Koord. 658 685/258 290)
- Erdabtrag für Gartenhaus zu Einfamilienhaus Chapfstrasse 17 (Umfeld von Koord. 658 140/258 890)

Oberburg:

- Abhumusieren und Fundationsaushub für Einstell- und Lagerschopf zu Liegenschaft Lindhofstrasse 15 (Umfeld von Koord. 658 870/258 805)
- Abhumusieren für Gartensitzplatz, Lindhofstrasse 13 (Umfeld von Koord. 658 860/258 800)

Reutenen, wo nach Meldungen aus dem letzten Jahrhundert irgendwo römische Gräber gefunden worden sind (J. Heierli, Archäologische Karte des Kantons Aargau. Argovia 27, 1898, 94):

- Baugrube für unterkellerten Anbau an Einfamilienhaus Weiermattstrasse 7 (Umfeld von Koord. 658 105/258 335)
- Abhumusieren für Autoabstellplatz zu Einfamilienhaus Tulpenweg 12 (Umfeld von Koord. 657 880/258 575)
- Umgebungsanpassung mit Erdabtrag für Autoabstellplatz zu Einfamilienhaus Reutenenstrasse 25 (bei Koord. 658 100/258 125)

Abbildungsnachweis:

- Fotos: Kantonsarchäologie Aargau
- Kartenaufleger: Riccardo Bellettati, Kantonsarchäologie Aargau

Literaturabkürzungen:

ASA N.F.

Anzeiger für schweizerische Altertumskunde, neue Folge

JberGPV

Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa

Hintermann 2000

D. Hintermann, Der Südfriedhof von Vindonissa. Veröffentl. GPV 17 (Brugg 2000)

Stüssi-Lauterburg 2000

B. u. J. Stüssi-Lauterburg, Der Schlüssel der Schweiz – Ein Gang durch die Militärgeschichte. Wasserschloss – Wassertor der Schweiz² (Baden und Lenzburg 2000) 94–111